

continent besonders zu bemühen. Die Verschiffungssaison für die amerikanische Baumwolle endet regelmäßig im März und der Pflanzler ist durch den Verkauf des größten Teiles seiner Ernte in der Lage, den Rest auch ohne besondere Unterstützung weiter zu halten.

Die Führer der Baumwollinteressenten der Südstaaten mußten sich allerdings vor Augen halten, daß die Zeit, in der sie die Behinderung des Exportes mit verhältnismäßiger Ruhe betrachten können, nur eine recht kurze sei, denn im Augenblick, als die Versendungen der alten Ernte aufhören, beginnen die Vorbereitungen zu einer neuen, und gerade der Umstand, daß im Augenblick der Aussaat für Baumwolle hohe Preise zu erhalten waren, führte dazu, daß die mit so viel Stimmaufwand ausgesaunte radikale Einschränkung des Baumwollanbaues unterblieb und daß auch in diesem Jahre fast ebensoviel Land mit Baumwolle bepflanzt wurde als in dem vorangegangenen. Trotz des unerwartet großen Exportes ist aber in den Vereinigten Staaten von der letzten Riesenernte ein Rückstand von fast vier Millionen Ballen geblieben, der zusammen mit dem neuen Ertragnis, das kaum mit weniger als 13 bis 14 Millionen Ballen eingeschätzt werden kann, ein Angebot darstellt, das das vorjährige voll erreicht, wenn nicht übertrifft.

Seit zwei Monaten entwickelt sich daher im Baumwollgebiet der Union eine immer stärker werdende Bewegung, an deren Spitze der frühere Gouverneur von Georgia, Senator Hole Smith, steht, und die darauf drängt, daß die Vereinigten Staaten den Weg für Baumwollverschiffungen nach Europa auch gegen den Willen der Entente freimachen. Wir sehen dabei zwei große wirtschaftliche Interessen in Amerika einander gegenüberstehen: der Kriegsmaterialerzeugende Norden verknüpft seine Interessen mit denen seines großen Abnehmers, während der Baumwolle produzierende Süden nicht unter dieser Einseitigkeit der Politik leiden will. Der Süden hat hierbei nicht nur als Stammland der herrschenden demokratischen Partei das politische Gewicht, sondern auch das formale Recht für sich. Die Staatsjuristen von Amerika geben zu, daß auf Grund der bestehenden Verträge das Zurückhalten einer nicht als Konterbande erklärten Ware, die auf neutralen Schiffen nach neutralen oder nicht effektiv blockierten feindlichen Häfen versandt wird, ein unberechtigter Gewaltakt sei. England scheint dies anzuerkennen und will den Bruch des formalen Rechtes damit gut machen, daß es jetzt, mehr als zwölf Monate nach Ausbruch des Krieges, Baumwolle als unbedingte Banware erklärt.

Es wäre allzu naiv, wenn man annehmen wollte, daß die amerikanischen Interessenten durch dieses Spiel mit Worten befriedigt werden können. Darum beabsichtigt England, gleichzeitig mit der Konterbandeerklärung den Amerikanern keine finanzielle Hilfe zur Verhinderung einer neuen Entwertung der Baumwolle und somit einer neuen Katastrophe für den Süden anzubieten. Es sollen für Rechnung der englischen Regierung bis  $1\frac{1}{2}$  Millionen Ballen Baumwolle aufgekauft werden, um dadurch den Entfall des Konsums der Zentralmächte auszugleichen. Der naheliegenden Einwendung, daß die englischen Industriellen diese Baumwolle ohnehin kaufen würden und deren Einkäufe zumindest sehr eingeschränkt sein werden, wenn sie in letzter Linie immer mit dem Regierungsvorrat rechnen können, wurde damit begegnet, daß die von der Regierung gekaufte Baumwolle bis nach Beendigung des Krieges gesperrt bleiben soll, so daß Amerika dieses Quantum, außer dem Bedarf der englischen Industrie, absetzt. Jeder volkswirtschaftlich denkende Mensch wird aber den Trugschluß, oder besser gesagt den Bluff, der auch in diesem Anbot liegt, leicht erkennen. In der Presse des Südens wird daher schon jetzt darauf hingewiesen, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen Aufkauf und Einlagerung eines großen Warenquantums und dem wirklichen Konsum gelegen ist. Wenn die  $1\frac{1}{2}$  Millionen Ballen nach den Gebieten der Zentralmächte gelangen, so werden sie konsumiert, verschwinden für den Markt und hören auf, ein preisbildender und preisbrüder Faktor zu sein. Die während der Kriegszeit gesperrten  $1\frac{1}{2}$  Millionen Ballen werden nicht konsumiert und stellen bei ihrer Freigabe eine plötzliche Bergtöpfung des Angebotes dar. Die jetzt scheinbar hintangehaltene Entwertung wird sich daher später um so schärfer auch deshalb fühlbar machen, weil ein jetzt trotz stark eingeschränkter Konsums künstlich gehaltener Preis nicht zu einer Verringerung der Anbausfläche führen wird. Wenn man sich noch an die immer häufiger und stärker werdenden Anleiheversuche Englands in Amerika erinnert, so wird man es begreiflich finden, daß die Baumwollinteressenten der Vereinigten Staaten sich nicht befriedigt halten können, wenn ihr Absatz unterbunden und dafür ein Teil ihrer Ernte, womöglich mit ihrem eigenen Geld, bis Kriegsende finanziert wird.

Es mußten also andere Gründe gefunden werden, um die dauernde Behinderung der Baumwollverschiffungen zu rechtfertigen. Zu diesem Zwecke wurde in den letzten Monaten, also fast ein Jahr nach Kriegsbeginn, in England die Entdeckung gemacht, daß Baumwolle zur Pulvererzeugung verwendet werde und aus diesem Grunde als unbedingte Banware erklärt werden müsse. Die englische Regierung war während des Krieges Gegenstand der schärfsten Kritik nicht nur seitens des feindlichen Auslandes, sondern auch ihrer eigenen Landsleute. Aber eine stärkere Beleidigung als ihr zuzumuten, daß sie diese Verwendungsart von Baumwolle erst jetzt erkannt hat, läßt sich wohl kaum denken. In Wirklichkeit ist es auch gar nicht möglich, die Kenntnis der englischen Regierung so gering einzuschätzen. Es war ihr selbstverständlich im erbekannt, daß Abfallprodukte der Baumwolle in der Sprengmittelerzeugung ihre Verwendung finden. Es war ihr auch ebenso bekannt, daß das hierfür benötigte Quantum im Verhältnis zum ganzen Baumwollkonsum

II  
SA  
die Baumwolle